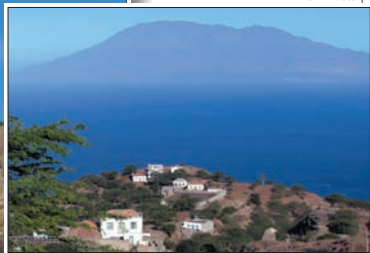




Brava



cv114 Foto: pr



cv115 Foto: pr



Ansicht von Furna

Blick über Santa Barbara nach Fogo

Heilbad Vinagre

Einleitung

Brava, die **kleinste der bewohnten Inseln** des Archipels, erhebt sich mit einem massiven Berggrücken am westlichen Ende des Archipels fast 1000 m aus dem Atlantik.

Ein Besuch Bravas setzt **Zeit und Mühe** voraus. Bisher waren die Schiffsverbindungen nach Brava wenig zuverlässig, doch es besteht Hoffnung auf Besserung. Am besten plant man einen Wanderurlaub auf Brava, indem man 14 Tage für Fogo und Brava reserviert, die erste Gelegenheit für den Sprung nach Brava nutzt und nach einer Woche zurückkehrt. In jedem Fall sollte man einen **Zeitpuffer von drei Tagen** gegen Ende der Reise einplanen, falls sich die Rückfahrt ab Brava verzögert.

Für **Bergwanderer** ist Brava, so lange die Insel grün ist, ein kleiner Traum. Es gibt viele schöne Wege, Ausblicke, Plätzchen zum Rasten und Entspannen und genüssliche Ruhe in den Dörfern und der Stadt Vila Nova Sintra. Wer für seinen Urlaub Eisdielen, Discos, knatternde Scooter und Andenkenläden benötigt, wird enttäuscht sein.



Geschichte

Als Entdecker der Insel gilt *Diego Afonso*, auch wenn das Datum nicht sicher überliefert ist. Erst **1573** kamen die **ersten Siedler** aus Nordportugal, der Algarve und von Madeira. Brava war niemals in den Sklavenhandel integriert.

Während eines Vulkanausbruchs auf Fogo im Jahre 1680 nahm Brava Flüchtlinge auf, von denen viele blieben.



Brava



Brava

Eugénio da Paula Tavares

In der prosperierenden Zeit Bravas wurde am 18. Oktober 1867 der **Dichter und Musiker** Eugénio Tavares geboren. Die wohlhabenden Eltern blicken auf Generationen einflussreicher Vorfahren aus Portugal, Spanien und Italien zurück. Die Mutter, *Eugénia Nozolini Roiz Tavares*, krank und schwanger, hatte sich vom Großgrundbesitz ihres Mannes aus dem von Unruhen geschüttelten Guinea zu den Eltern nach Fogo zurückgezogen. Weiter auf der Suche nach Heilung kam sie nach Brava, wo sie nach der Geburt *Eugénios* am Kindbettfieber starb.

Auf Brava nimmt die **Taufpatin**, die Witwe *Eugénia Martins da Vera Cruz Medina* den Waisen auf und wird ihm zur liebenden Mutter. Ihr erster Mann, der Dichter *Sérvulo de Paula Medina de Vasconcelos*, war von Madeira nach Cabo Verde verbannt worden, als Folge des Scheiterns der bürgerlichen 1848er Opposition. Sein Drama „*Amor e Pátria*“ benennt bereits, was *Eugénio Tavares* Poesie und Lieder bestimmen sollte. Nach der Heirat *Eugénia Medinas* in zweiter Ehe mit dem Kolonialoffizier und Arzt *Dr. José Martins de Vera Cruz* folgt die Adoption. Der vermögende Adoptivvater, mit 50 Jahren pensioniert, hat als Bürgermeister die Stadt weiter gestaltet, so auch den zentralen Platz, der heute den Namen seines Adoptivsohns trägt.

Eugéno Tavares schließt die Grundschule ab und erhält darüber hinaus privaten Unterricht in Philosophie, Latein und Literatur und lernt für den Rest des Lebens selbst zu lernen. Mit zwölf Jahren beginnt er **einfühlsame Gedichte**

zu schreiben, mit 15 Jahren wird das erste veröffentlicht, eine Ode an „*Badinha*“, seine Adoptivmutter.

In São Vicente, in der Zeit des Kohlehandels und der Transatlantikkabel, findet *Eugénio Tavares* Anstellung in einem Handelshaus und Konsulat der USA. Als **Journalist** begeistert ihn das „wahrlich einmalige Schauspiel einer fluktuierenden Bevölkerung, die die großen Transatlantikdampfer hier ausschüttet und die, am Morgen an Land gegangen und in der Nacht wieder abreisend, die Insel zum ungewöhnlichen, kosmopolitischen Jahrmarkt, zum Zeltlager der Massen macht, die hier vorbeiströmen auf ihrem Weg nach Südamerika oder auf der Heimreise nach Europa oder Asien.“

In Tarrafal de Santiago arbeitet *Tavares* im Zollamt. Er sucht weiter das Zusammenleben mit allen Schichten und entdeckt eine starke und selbstbewusste, lebenswerte Kultur. Horrende Ungerechtigkeit, soziale Missstände und Hunger bleiben ihm nicht verborgen.

Zurück auf Brava lässt ihn das in São Vicente und Santiago Erlebte und Erlernete nicht mehr los. Er schreibt Gedichte und komponiert **Mornas in kreolischer Sprache** – langsame Rhythmen, weiche Klänge und tiefe nachdenkliche Texte verleihen den Gefühlen und der kreolischen Identität Ausdruck. In geschliffenem Portugiesisch schreibt er in seinen journalistischen Texten über die sozialen und politischen Zustände. Gouverneur *Serpa Pinto* reagiert mit Verboten und persönlichem Hass. Sein Nachfolger *Cesário Lacerda* bestellt ihn ein und verbietet ihm jede weitere Erwähnung der Hungerkatastrophe. *Tavares* antwortet in einem **offenen Brief**:

„Herr Gouverneur ... Lacerda ... Ich fordere für das Volk das, wovon ich weiß, dass es das Recht des Volkes ist; denn aus der Tatsache, dass man es ihm verweigert, ableiten (zu wollen), dass man es ihm nicht schulde, kann sehr wohl das Nicht-Geben von heute das Geben-Müssen von morgen vorbereiten. ... Ich fordere deshalb; ich bitte nicht. Wollen Sie wissen, wer ich bin, um Forderungen stellen zu können? Ich bin ein Wille und deshalb eine Kraft!“

Hora di Bai – die Flucht. Die Kolonialregierung antwortet auf den Willen mit ihrem Verständnis von Kraft und schickt das Militär, um Tavares verhaften zu lassen. Im Mai 1900 erscheint ein Kriegsschiff im Hafen von Furna, und die Truppe marschiert zum Hause Tavares', findet ihn nicht und lässt das Haus, in dem er auf einer Geburtstagsfeier vermutet wird, umstellen. Als altersschwache Witwe verkleidet schlüpft Tavares durch die Reihe der Soldaten und kann an Bord der „B.A. Brayton“ nach New Bedford (USA) entkommen. Die Morna „Hora di Bai“ (Stunde des Abschieds) entsteht (siehe nächste Seite).

In den USA gründet Eugénio Tavares die Zeitung „A Alvorada“ (Morgenröte), arbeitet als Journalist an der Sache der „ungeschützten Emigranten in den USA“, der Autonomie Kap Verdes und einer Republik Portugal. Um seine Frau und die beiden Adoptivkinder Luisa und Luís sehen zu können, reist er mehrmals heimlich nach Brava, geschützt durch den Adoptivvater Dr. José Vera Cruz, der wie viele Bürger Bravas auf Seiten der Republikaner steht.

Nachdem am 5. Oktober 1910 die **Republik Portugal** ausgerufen worden ist,

kehrt Tavares zurück nach Brava und wird begeistert empfangen. Er bietet dem ersten republikanischen Gouverneur die Zusammenarbeit an, doch es müssen noch Jahre vergehen, bevor ein Gericht ihn von den Vorwürfen, die zu seiner Flucht geführt hatten, freispricht.

Heimkehr nach Brava. 1922 zieht sich Eugénio Tavares aus dem täglichen Journalismus zurück und widmet sich auf Brava der Musik und Poesie, gründet die Musikgruppe **Troupe Musical Bravense**. Im Alter lebt er in seinem Haus in Praia da Aguada und stirbt am 1. Juni 1930 im Schaukelstuhl in seinem Haus in Vila Nova Sintra.

● **Museu Eugénio Tavares**

Vila Nova Sintra, Rua da Cultura (ex Rua 5 de Outubro). Die mehr als sehenswerte Sammlung befindet sich in dem Haus, in welches das Ehepaar nach der Heirat zog. Nach 22 Jahren Exil kehrte Eugénio Tavares 1922 zurück und lebte hier bis zu seinem Tod 1930. Reich dekorierte, schwere Möbel, Porzellan, Leuchter und ein Bilros-Bett mit spiralförmig gedrehten dunklen Stäben im Kopfteil stammen aus Madeira. Sie zeigen den Lebensstil der „Insel der Kapitäne“ zur Mitte des 19. Jahrhunderts. Die Einrichtung war ein Hochzeitsgeschenk der Adoptivmutter und stammte aus der Hinterlassenschaft ihres ersten Mannes *Sérvulo de Paula Medina de Vasconcelos*.

Hora di Bai – Stunde des Abschieds

*Hora di bai, Hora de dor, Dja'n q'ré,
Pa el ca manchê!
De cada bêz, Que 'n ta lembrâ,
Ma'n q'ré, Fica 'n morrê!
Hora di bai, Hora di dor, Amor,
Dixa'n chorâ!*

Stunde des Abschieds, Stunde des Schmerzes,
ich wünschte, dass es nicht dämmern würde!
Jedesmal, wenn ich mich daran erinnere,
möchte ich lieber bleiben und sterben!
Meine Liebe, hör' auf zu weinen!

*Corpo catibo, Ba'bo que é escrabo!
Ó alma bibo, Quem que al lebabo?
Se bem é doce, Bai é maguado;
Mas, se ca bado, Ca ta birado!
Se no morrê, Na despedida,
Nhor Des na volta, Ta dano bida.*

Gefangener Körper, geh', du Sklave!
Oh lebendige Seele, wer hat dich weggetragen?
Wenn Kommen süß ist, ist Gehen schmerzhaft;
aber ohne Gehen kein Zurückkommen!
Wenn wir auch sterben beim Abschied,
beim Zurückkommen gibt uns unser Herr und Gott das Leben.

*Dicham chorâ, Destino de home:
Es dor, Que ca tem nome:
Dor de crecheu, Dor de sodade
De alguem, Que'n q'ré, que q'rem ...
Dicham chorâ, Destino de home,
Oh Dor, Que ca tem nome!*

Lass' mich weinen, du Schicksal der Menschen,
dieser Schmerz, der keinen Namen hat,
Schmerz der Liebe, Schmerz der Sehnsucht,
von jemandem, den ich will und der mich will.
Lass' mich weinen, du Schicksal der Menschen,
Oh Schmerz, der keinen Namen hat!

*Sofrí na vista, Se tem certeza,
Morrê na ausencia, Na bo tristeza!*

Leiden beim Anblick, wenn es Sicherheit gibt,
Sterben in der Trennung, in deiner Traurigkeit!



Schiffe, darunter auch Piraten, anker-ten, den Winden entsprechend, von November bis Juli im Schutz der Bucht von Furna und von August bis Oktober in Fajã d'Água, später auch in der Bucht von Ferreiros im Südwesten.

Die auf Brava den Siedlern zugeteilten Ländereien waren weitaus kleiner als die riesigen Morgados auf Santiago und Fogo; so bildeten sich kleinere und mittlere **landwirtschaftliche Familienbetriebe** heraus, die Mais, Zuckerrohr, Purgiernüsse und Kaffee anbauten.

1774 war die Bevölkerung auf 3200 Einwohner angewachsen. 1798 wider-setzte sie sich erfolgreich einem Angriff französischer Piraten. Im 19. Jahr-hundert blühte die Wirtschaft auf. Das ge-mäßigte Klima ließ die Insel in der zwei-ten Hälfte des 19. Jahrhunderts zum **Erholungs- und Heilbad der kolonialen Oberschicht** werden, zum Wohnsitz und zur Sommerresidenz von Gouver-neuren, Händlern und Kapitänen aus Kap Verde und Guinea.

Die Gemeinde Nossa Senhora do Monte, gegründet 1826, wurde einige Jahre später zur Residenz des Bischofs. 1843 wurde ein kleines Dock in Furna gebaut. Aus einem Priesterseminar ent-wickelte sich 1850 **eine der ersten höheren Schulen Cabo Verdes**, zu der Studierende von allen Inseln und von Guinea-Bissau kamen. Einige Jahre spä-ter richtete man eine Steueremannsschu-le in Cova Rodela ein.

Von Brava aus begann die **kapverdia-nische Emigration** in die Walfanghäfen New Englands zu Beginn des 20. Jahr-hunderts. Die Hungerkatastrophen der 1940er und 1970er Jahre ließen nur ei-

nen Bruchteil der ehemaligen Bevölke- rung auf der Insel überleben. Wurden bei der Volkszählung im Jahr 2000 noch 6820 Einwohner gezählt, waren es zehn Jahre später nur noch 5995.

Informationen zur Insel

Brava ist mit **64 km² Fläche** die kleinste der bewohnten Inseln und südwestli-cher Außenposten des Archipels. Sie gehört zur Gruppe der Sotavento-In-seln. Ihr Name stammt aus dem Portu-giesischen und bedeutet soviel wie die „Unwirtliche“, „Wilde“ oder „Tapfere“.

Die Insel teilt sich einen gemeinsa-men Tiefseesockel mit Fogo und dem Cadamosto Seamount: Der Kanal zwi-schen den Inseln ist nur etwa 450 m tief, und es wird verständlich, weshalb vulkanische Aktivitäten auf Fogo in Bra-va als Beben zu spüren sind.

Über der fast runden Insel mit 10 km Durchmesser liegt häufig eine durch den Windschatten von Fogo verursachte Wolkenhaube. Dadurch verringert sich die Verdunstung, und die Insel kann sich **grüner als ihre Nachbarin-nen** halten.

Obwohl klein, sind die Landschaften der Insel ungewöhnlich abwechslungs-reich. Von der Fähre aus blickt man auf bis zu 100 m aufragende **Felsenküsten** und in unwirtliche Hänge übergehende Geröllstände. Der Naturhafen ist, ge-nauso wie das Dorf, winzig. Eine steile Straße zieht sich mit weichen, ge-schwungenen Formen zum Hochpla-teau. Der Berg **Fontainhas** mit **976 m**



ist der höchste dieses sanften **zentralen Hügellandes**, das mit schönen Ausblicken weit übers Meer, nach Fogo und die unbewohnten Inselchen einlädt. Kleinere Einsturzkrater (*Covas*) sind zu weichen, flachen Kühlen geworden, in denen Trockenfeldbau betrieben wird, besonders hübsch der Fundo Grande (800 m) südlich von Fontainhas, den wir auf einer der empfohlenen Wanderungen umrunden.

Am Eingang zum **Hochplateau** breitet sich der **Hauptort Vila Nova Sintra** zwischen 420 und 500 m Höhe aus.

Zum Meer hin schneiden tiefe schmale Täler, flankiert von steil aufragenden Felswänden, in das Inselmassiv ein. Am eindrucksvollsten und fruchtbarsten sind die Täler der **Fajã d'Água** im Westen und der **Ribeira dos Ferreiros** im Südwesten, wo sich Terrassenkulturen mit Zuckerrohr, Bananen, Gemüse und Kokospalmen bis zum Meer erstrecken. Die Fajã d'Água mündet in eine geschützte Bucht, wo Fischerboote ihren Anlegeplatz haben und in einem kleinen Dorf auch zwei Pensionen für Touristen zur Verfügung stehen.

In Jahren mit gutem **Regen** überzieht sich die ganze Insel mit reichen grünen Weidegründen für Kühe und Ziegen, und auf den Höhen gedeihen Mais, Bohnen, Süßkartoffeln und Maniok. So-

Die Täler der Fajã d'Água münden in eine geschützte Bucht



mit reicht die schönste Reisezeit zum Wandern von Oktober bis Februar. Von Ende Juni bis August kommen die Kulturbeflissenen bei lokalen Festen und Prozessionen auf ihre Kosten.

Brava ist **relativ dicht besiedelt**. Neben der größten Siedlung Vila Nova Sintra gibt es kleinere Orte in den Buchten von Furna und Fajã d'Água und zahlreiche winzige Streusiedlungen und Einzelgehöfte, die sich über die Hochebene verteilen.

Ihren Lebensunterhalt bestreiten die Leute von Brava mit Landwirtschaft und Fischerei und mit den Geldsendungen aus der Emigration. Arbeit gibt es kaum, und die Jugend hofft auf den Sprung nach Praia oder in die USA.

Mit der 2011 in Betrieb gegangenen **Schnellfähre „Kriola“**, einer Initiative wohlhabender Emigranten aus den USA, der Börse Kap Verdes und dem Staat als einem der Hauptaktionäre, verbindet sich die Hoffnung der Bravenses auf ein Ende der Isolation, auf einen verbesserten Notfalltransport und auf ein Aufblühen der Insel durch den Anschluss an die touristische und ökonomische Entwicklung Cabo Verdes.

Furna

Der Reisende betritt den Boden Bravas in **Porto da Furna**. In diesem kleinen **Naturhafen** in einer kreisrunden Bucht legen die Fähren und Fischerboote an, nur unzuverlässig geschützt vor der wilden Brandung im Kanal.

Ein **Fort** aus dem Jahre 1839 überragt die Bucht, in deren Halbrund die Häu-

ser des Ortes in Reih und Glied stehen. In den alten Lagerhäusern wurden früher Purgiernüsse, Färbeflechten, Tierhäute, Kaffee und Schnaps für die Ausfuhr gelagert.

Von der Hafengebucht windet sich eine steile, serpentinreiche Asphaltstraße nach Vila Nova Sintra in 520 m Höhe. Der alte, parallele Fahrweg eignet sich als Wanderweg.

Vila Nova Sintra

Der hoch gelegene **Hauptort** der Insel mit ca. **1500 Einwohnern** nahm seinen Anfang als koloniale Siedlung mit schachbrettartig angelegten Straßen und Gassen und massiven Steinbauten, die heute zum Teil verfallen. Er erhielt seinen Namen von der portugiesischen Stadt Sintra nordwestlich von Lissabon.

Die Häuser mit ihren Ziegeldächern, die breiten Straßen, eingebettet in kleine Gärten verleihen dem Ort ein **luftiges Ambiente**. In den Mornas wurde Brava als „Blumeninsel“ besungen. Nach ergiebigen Sommerregen bleibt die Insel auch heute noch vital grün bis ins neue Jahr. Hibiskus- und Bougainvillea-Sträucher, Mandelbäume und lila-farbene Jacarandas begleiten die alten Maultierwege.

Ruhig geht es am **zentralen Praça Eugénio Tavares** zu, an dem das Rathaus, die Nazarener-Kirche, Post und Telecom liegen. Die katholische Kirche befindet sich am Ostrand des Ortes, im Westen steht das einstige Wohnhaus des Dichters *Eugénio Tavares*.

Ausflüge und Wanderungen

Die **Orientierung** ist vergleichsweise **einfach**, das **Gelände steil**.

Vila Nova Sintra – Fajã d'Água

Vila Nova Sintra verlängert sich bergan nach Westen in den Ortsteil Cova Rodela. Hier steht ein großer Drachbaum direkt an der Hauptstraße. Nur 1 km weiter verzweigt sich die Straße, und nach Norden spaltet sich die Fahrstraße nach **Fajã d'Água** ab. Die Fahrstraße windet sich durch wüstenhaft trockene Felslandschaften mit großflächigen geologischen Aufschlüssen mit den weichen Formen vulkanischer Schichtungen. Besonders imposant ist eine hoch über die Straße gehobene Schicht von Meeresmolassen mit gewaltigen, von der Brandung rund geschliffenen Felsbrocken. Der Wanderweg führt durch terrassierte Bewässerungskulturen mit halb aufgelassenen Dörfern.

Das Dorf selbst liegt **in einer der schönsten Buchten Cabo Verdes** und ist eingebettet in eine fast immer grüne Vegetation, geschützt vom Nordostwind: einige Dutzend Häuser vor dem Hintergrund hoher, steil ins Meer abbrechender Felswände, eine kleine Kirche, zwei Pensionen mit Restaurant und Bar und ein paar Fischerboote am Strand, überragt von Kokospalmen und terrassierten Hängen. Hier in der Bucht von Fajã gingen einst die Walfangschif-

fe vor Anker. Von Fajã aus führt eine kleine schlechte Piste zu einer weiteren felsengeschützten Bucht, **Porto do Sorna**, am Fuße des Monte Gâmbia.

Nossa Senhora do Monte

Das **Bergdorf** Nossa Senhora do Monte wurde 1862 zum Wallfahrtsort und kurze Zeit darauf zum **Bischofssitz**. Der Ort entlang der Straße von Vila Nova Sintra über die Hochebene war früher deutlich dichter besiedelt. Neben den an das Alentejo erinnernden, niedrigen, weiß getünchten Häusern liegen Ruinen unter Bougainvilleens. Viele Felder sind verlassen.

Die Straße teilt sich im Ort auf. Ein Arm zieht nach Campo Baixo, wo die Wege nach Tantom und in die R^a dos Ferreiros enden, ein weiterer umzirkelt die Hügel, um nach **Cachaço** zu gelangen, einem propperen Dorf am Fuß des Monte Miranda (673 m).

Spaziergänge



Aussichtspunkt Vila Nova Sintra

● **Stichweg** auf selten befahrener Straße und gepflastertem Weg, **1 Std.** inkl. Rückweg.

In Verlängerung der aufsteigenden Hauptstraße von Vila Nova Sintra, etwas nach Westen versetzt, führt ein gepflasterter Weg zur, wie ein mittelalterlicher Turm erscheinenden, Aussichtsplattform (*Miradouro*). Sie liegt, hat man die Höhe erreicht, etwas versteckt hinter den Häusern auf dem Kamm. Folgt man anschließend den Häusern auf dem Kamm, gelangt man auf die wenig



befahrene Pflasterstraße nach N.S. do Monte. Nur ein Kilometer trennt uns von der hübschen kleinen Ansiedlung **Cova Rodela**. Die flachen Häuser unter ihrem Ziegeldach mit vier Schrägen erlauben, die Niederschläge in Zisternen zu sammeln. Die Fenster folgen nicht der typisch portugiesischen Tradition mit Fensterflügeln und davor gesetzten Fensterläden. Die untere Hälfte ist hochschiebbar, und die Läden liegen innen, ein Erbe aus dem New England des 19. Jahrhunderts. Nahe der Dorfmitte steht ein ein uriger Drachenbaum.

Vinagre

● **Stichweg** auf selten befahrener Straße und gepflastertem Weg, **2 Std.** inkl. Rückweg.

Das Tal von Vinagre (deutsch: Essig) trägt seinen Namen nach einer sauren Quelle, die in früheren Zeiten intensive Bewässerungslandwirtschaft erlaubt hat und der Heilkraft zugesprochen wird.

Ausgangspunkt ist die als Schiffsbug gestaltete Aussichtsplattform im Osten der Stadt. Der Ausblick auf Fogo ist beeindruckend, und man erkennt bereits den Verlauf des Weges auf der ehemaligen Pflasterstraße bergab bis zur Kapelle von **Santa Bárbara**. So folgt man nicht der modernen Fahrstraße südlich der Aussichtsplattform, sondern geht im Norden steil bergab. Nach 200 m kreuzt die moderne Fahrstraße, und wir folgen der alten bis Santa Bárbara. Dort genießt man den Ausblick nach Fogo erneut und schaut auch hinein in die Hafengebucht von Furna. Das Tal von Vinagre liegt im Süden in der Tiefe, und der gepflasterte Weg führt direkt zu ei-

nem massiven kolonialen **Wasserbehälter**, malerisch umrankt von großen Bäumen. Hier wurden Kranke zum Baden hergebracht, und keine 100 m tiefer, an einer **Wasserzapfstelle**, holen die Bürger von Brava bis heute das als bestes Wasser der Insel angesehene Nass. Es geht die Mär, dass wer hiervon trinkt, auf ewig mit Brava verbunden bleibe.

Der **Rückweg** führt anfangs über den gleichen Serpentinweg, doch nachdem eine parallele Trasse sich wieder mit dem Weg vereinigt, biegt ein Weg mit deutlich älterem Pflaster links ab und steigt in der Falllinie bergauf. Er hält sich links der tiefen felsigen Schlucht, der Rocha Falcão, und findet in das enge Kerbtal der **Ribeira da Cruz**, die zurück in die Stadt führt.

Wanderungen



Fontainhas

● **Rundwanderung, 4 Std.** auf gepflasterten Wegen und selten befahrenen Straßen; 600 m Höhenunterschied.

Ausgangspunkt ist die Praça von Nova Sintra. Auf der Hauptstraße bergauf gehend, biegt man in die erste Querstraße südlich ein und trifft an ihrem Ende auf einen gepflasterten Maultierpfad. Dieser führt hinauf in den Ort **João de Nole**. An der zentralen Kreuzung, markiert durch eine Sitzbank aus Beton, biegt man rechts bergauf, an der nachfolgenden Gabelung erneut nach rechts und auf der Fahrstraße ein drittes Mal nach rechts. Die Fahrstraße mündet in einer Kurve der Straße nach Mato Grande, der wir für etwa 300 m

leicht bergauf folgen. Eine kräftig gemauerte Treppe führt hinauf zum Pflasterweg zur **Kapelle Serrado** und weiter zur Antenne von **Cruz de Nho Basilo**. Von dort hat man den ersten großen Ausblick. Der Weg geht links ab, nachdem man die Hochfläche erreicht hat.

Der geodätische Punkt auf dem höchsten der Hügel ist bereits zu erkennen und markiert **Fontainhas**. Der Weg führt, von kratzigen Büschen über wachsen, zu einem einzelstehenden Haus unterhalb des Hügels und von dort in der Falllinie bergauf.

Im Rundblick liegt die locker bebaute Siedlungszone von Nossa Senhora de Monte im Nordwesten. Im Osten wird das Panorama durch den gewaltigen Vulkan von Fogo bestimmt.

Der Abstieg erfolgt über den gleichen Weg bis zum Haus, danach auf relativ großem Pfad nach Süden bis zur **Caldeira des Fundo Grande**. Absteigend zirkelt man auf dem Grat um die Caldeira und gelangt so in den Ort **Lima Doce** und weiter nach **Nossa Senhora do Monte**, von wo man entweder mit dem Aluguer oder zu Fuß zurück in die Stadt gelangt.

Vila Nova Sintra – Fajã d'Água

● **Streckenwanderung** bergab auf schlechtem Weg, **2–3 Std.**; Höhenunterschied 650 m; Rückfahrt mit Aluguer.

Ausgangspunkt ist die **Kirche von Nossa Senhora de Monte**. Vom Vorplatz der Kirche aus überblickt man den oberen Teil des Weges, der teils gepflastert in die Tiefe führt. Geschickt schmiegt sich der Serpentinpfad an

die Hänge. Oasen mit Palmen und Mangobäumen begleiten den Weg. Im Ort **Lavadura** wählt man den absteigenden Weg. Auf den Felsen der rechten Talseite thronen die einsamen Häuser von **Lagoa** inmitten einer kleinen Oase. Nach dem Durchschreiten des Talgrundes hat man die Wahl, entweder im Talgrund direkt nach Fajã d'Água weiterzuziehen oder für eine schattige Rast unter riesigen Mangobäumen nach Lagoa aufzusteigen. Der Weg von dort nach Südwesten zum Talgrund ist steil und schlecht, aber gangbar.

Fajã d'Água liegt am groben Kieselstrand, der in der Regel kein Baden im Meer erlaubt. In den Felsen südlich des Dorfs kann man in natürlichen Pools planschen. Am Ortsausgang erinnert ein Denkmal an den Schoner „**Matilde**“, der am 23. August 1943 auf der Höhe der Hungerkatastrophe mit einer teilweise in Amerika geborenen Mannschaft nach New England fahren wollte, um Lebensmittel zu besorgen. In der Nähe der Bermuda-Inseln verschwand er spurlos mit 53 Menschen an Bord.

Strände

Es gibt nur einige wenige **Kieselstrände** auf Brava, und somit eignet sich die Insel hervorragend für einen Wander-Urlaub aber nicht fürs Strandleben. Nett ist das Baden im natürlichen Schwimmbekken **Piscina** südlich von Fajã d'Água; der Zugang ist über Treppen ausgebaut. Der dunkle Sandstrand von **Porto do Portete** etwas weiter südlich ist schwer zu erreichen.



Praktische Infos

An- und Weiterreise



Mit dem Flugzeug

- Der Flughafen ist geschlossen.

Mit dem Schiff

- Siehe Fährverbindungen Fogo.
- **Auskunft:** Vila Nova Sintra – die **Agência Marítima** in der ersten Querstraße nach Westen oberhalb des Praça vertritt alle Fähren; Tel. 2851270.
- Die Buchten von Furna und Fajã d'Água bieten **Ankermöglichkeiten für Segelboote**; eingeschränkte Versorgungsmöglichkeiten.

Reisen auf der Insel



- Ein Netz von **30 km gepflasterten Straßen** und **20 km Staubstraßen** genügt, um die Insel fast vollständig zu erschließen.
- Bei Ankunft von Schiff oder (evtl.) Flugzeug stehen **Sammeltaxis** bereit und bringen die Gäste über die pittoreske Pflasterstraße mit schönen Fernsichten nach Vila da Nova Sintra. Zwischen den Ortschaften verkehren (unregelmäßig) Aluguers.
- Da das Verkehrsaufkommen gering ist, müssen Wanderer ab und an ein **Aluguer anmieten**.

Unterkunft



Unterkünfte beschränken sich auf kleine Pensionen in **Vila Nova Sintra** und **Fajã d'Água**.

- **Pousada Municipal Vivis Place**
Vila Nova Sintra, Tel. 2851375, Fax 2851301
Grundlegend renoviertes traditionelles Gasthaus, Du/WC, TV, Frigobar, Bar, Restaurant. DZ ab 4000 CVE.

• Residencial Nazareth

Vila Nova Sintra, Tel. 2851375, Fax 2851301
Zur Pension umfunktionierte Altbauwohnung, geräumige Zimmer mit Du/WC/TV im Gebäude der TACV-Vertretung. Kein Restaurant. DZ ab 3200 CVE.

• Bragança Restaurante/Bar

Vila Nova Sintra, Tel. 2851305
Einfache Pension, renoviert, sauber.

• Pensão Restaurante Paulo Sena

Vila Nova Sintra, Tel. 2851312
Günstige Unterkunft für bescheidene Ansprüche. DZ ab 2500 CVE.

• Pensão José

Cova Joana, Tel. 2851081
Oberhalb der Stadt (3 km). Zimmer mit Du/WC, freundlich. DZ ab 3500 CVE inkl. Frühstück.

• Sol na Baía, José Andrade

Fajã d'Água, Tel. 2852070, Fax 2852070
Von französisch-kapverdianischem Künstler Ehepaar restauriertes herrschaftliches Gebäude. Große Zimmer mit Du/WC, gepflegter Garten, Innenhof, Schattenterrasse. DZ ab 5500 CVE inkl. Frühstück (self service), Halbpension plus 1000 CVE pro Person.

cv116 Foto: pr



Friedhof in Nossa Senhora do Monte

● **Manuel Burgo Ocean Front Motel**
Fajã d'Água, Tel. 2851321, Fax 2851129
Freundliche kleine Pension mit schönem Ausblick aufs Meer. Einfache, saubere Zimmer mit Du/WC. DZ ab 2000 CVE, Frühstück kostet extra.

Restaurants, Bars



In den wenigen Restaurants auf Brava empfiehlt sich **Vorbestellung**; das Tagesgericht ist zumeist das beste Gericht.

● **Restaurante Paulo Sena**
Vila Nova Sintra, Tel. 2851312
Freundlicher Traditionsbetrieb. Die Küche verzichtet auf eine Speisekarte und bietet stattdessen – von Paulos Händchen meisterhaft gekocht – traditionelle kapverdianische Gerichte, je nachdem, was Garten und Markt anzubieten haben.

● **Bar-Restaurante Sossego**
Vila Nova Sintra, zweite Querstraße nördlich des Praça westwärts. Kapverdianische Gerichte.

● **Pôr do Sol**
Restaurante/Bar, Tel. 2851623, in Vila Nova Sintra an der Südseite der Praça Eugenio Tavares. Empfehlenswert.

● **Esplanada**
Vila Nova Sintra auf dem Praça. Snacks und komplette Gerichte.

● **Bar Restaurante Tui**
An der Pousada Municipal um die Ecke. Empfehlenswert.

● **Sol na Baía, José Andrade**
Fajã d'Água, Tel. 2852070
Französische Küche mit frischen Zutaten aus der eigenen Landwirtschaft, edel und nicht ganz billig.

● **Manuel Burgo Ocean Front Motel**
Fajã d'Água, Tel. 2851321, Fax 2851129
Einfaches Restaurant mit kapverdianischer Küche bei der gleichnamigen Pension.

Nachtleben



In den kleinen Bars von **Vila Nova Sintra** holen die Gäste am Wochenende abends die **Gitarren** für eine Tocatina heraus. Mit der

Frage nach einer Disco erntet der Gast ein entwaffnendes Lächeln ...

Museum



● **Museu Eugénio Tavares**, siehe Exkurs.

Bank



● **Vila Nova Sintra**, nördlich des Praça, geöffnet Mo bis Fr 8–15 Uhr.

Post und Telefon



● **Vila Nova Sintra**, nördlich des Praça.

Notfall



● **Gesundheitszentrum in Vila Nova Sintra**, an der Hauptstraße südlich der Praça Eugénio Tavares, Tel. 2851130.

● **Notruf: Tel. 130.**

Polizei



● **Vila Nova Sintra**, Tel. 2851132.

● **Notruf: Tel. 132.**

Einkaufen



● Es gibt **Minimercados** und **Gemischtwarenläden** in allen Ortschaften, teils mit interessantem Angebot aus den USA.

● **Gemüsemarkt** in Vila Nova Sintra, **Bäckerei** in der ersten Querstraße nach Westen oberhalb des Praça.

Feste



Feste auf Brava dauern **mehrere Tage**.

● Am **3. Mai** begeht man das Fest **Santa Cruz** in Gedenken an die Sklavenbefreiung.

● Am **24. Juni** wird das **Inselfest** zu Ehren des Heiligen São João gefeiert. Zu diesem größten Fest auf Brava finden sich Besucher von anderen Inseln und aus Übersee ein.



- An jedem Sonntag im **Juli** wird in wechselnden Orten der Heilige des jeweiligen Tages gefeiert.
- Am ersten Sonntag im **August** folgt in Furna das Fest **Nossa Sra. dos Navegantes** mit einer Prozession zu Land und auf dem Meer, eine Woche später das **Konakry-Fest**.
- Vom ersten Sonntag im **Dezember** an laufen die Vorbereitungen für die Feste zu Weihnachten, **Sylvester** und Dreikönig.

In den **Festen im Juli** vermischen sich religiöse Traditionen mit der prägenden Emigrationsgeschichte. Auf eindrucksvollen Bergvorsprüngen befinden sich Aussichtsplattformen in der Form von Segelschiffen. Am Vortag bereits wird das Schiffchen reich geschmückt, und die Organisatoren sammeln Geschenke, Essen, Getränke und Geld. Das Stampfen des Maises im Mörser (*pilão*) ist Teil der Zeremonie. Am Festtag wird der Mast mit Motivgeschenken behängt, um den Mannschaften und Passagieren eine sichere Überfahrt zu garantieren. In traditionellen Seemanns-Kostümen werden am letzten Dorf eine Grenzstation mit Zoll, am Schiff selbst Buden zum Verkauf von Tickets, Proviant und seemäßiger Ausrüstung eingerichtet. Begleitet von Trommeln, Gesang und Tanz zieht die Prozession zum Schiffchen. Beim Fest von Santani (letzter Sonntag im Juli) in Mato Grande und Baleia ist es verboten, das Wort „Escudo“ auszusprechen. Alle Preise werden in Dollars angegeben (ohne Umrechnung), ein Spass, der bei einem Versprecher eine Runde für die Freunde kostet. Unter der Leitung des Kapitäns spielen Schiffsärzte, Lademeister, Schiffsköche, Steuerleute, Segelmacher, Matrosen und was sonst auf einer Seereise im 19. Jahrhundert benötigt wurde, die Geschichte glücklicher und tragischer Überfahrten nach Amerika nach, allesamt in nachempfundenen Kostümen.

Besonders ausgelassen wird die **Zeit um Sylvester bis zum Dreikönigstag** gefeiert. Schon Wochen zuvor konkurriert die Jugend in verschiedenen Gruppen um die schönsten Mädchen und die kreativsten Einfälle. Am Weihnachtstag präsentieren sich die Gruppen dann der Öffentlichkeit. Die Männer ziehen nach jeweils zwei Stunden zu einem an-

deren Ball weiter, während die Mädchen am gleichen Ort bleiben. In der Nacht zum Heiligdreikönigstag wiederholt sich das Spektakel. Gute Feste enden erst in den frühen Morgenstunden.

Wanderführer/-karte



- Siehe am Ende des Kapitels zu Fogo.

Ilhéus Secos ou do Rombo

Etwa **10 km nordöstlich von Brava** liegen drei kleine, seit 1990 unter **Naturschutz** gestellte **unbewohnte Lavainseln** inmitten wilder Brandung:

Die westlichste, **Ilhéu Grande**, ist nur 2 km² groß, die östlichste, **Ilhéu de Cima**, 1,5 km²; dazwischen liegt das **Ilhéu Luis Carneiro** mit einer Fläche von 0,2 km². Ihre Anordnung in Form eines offenen Rhombus auf einem gemeinsamen flachen Sockel gab der Gruppe ihren Namen. Die höchste Erhebung auf Ilhéu Grande beträgt ganze 96 m. In Zehntausenden von Jahren hatten Seevögel große **Guanolager** geschaffen, die bis ins 20. Jahrhundert abgebaut wurden.